

Präambel

„In unserer Schule möchten wir eine demokratische Erziehung besonders in den Mittelpunkt unserer Bemühungen stellen.

Dabei ist uns im alltäglichen Schulleben der Artikel 1 unserer Verfassung von besonderer Wichtigkeit: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Für die Entwicklung und das Lernen stellt die Beziehung zwischen Lehrern und Schülern sowie Eltern die Grundlage und das zentrale Werkzeug dar. Kinder lernen in und durch Beziehungen. Daher bedürfen sie besonderer Pflege und Aufmerksamkeit.

Kinder unserer Altersstufe sind in besonderer Weise prägnant und offen. Dies scheint uns eine besondere Chance und Gefahr zugleich zu sein. Wir sind uns der besonderen Verantwortung, die sich daraus ergibt, bewusst und geben den Kindern einen Orientierungsrahmen.“

Überarbeitet April 2018¹

¹ Schulprogramm April 2018

1. Standortbestimmung

1.1 Schulbeschreibung

Die Ludwig-Weber-Schule ist eine zweizügige Grundschule mit Eingangsstufe, die von ca. 198 Kindern aus (derzeit) ca. 16 verschiedenen Herkunftsländern besucht wird. Sie befindet sich im Norden des Frankfurter Stadtteils Sindlingen. Die Siedlungsstruktur besteht vorrangig aus 3-4 geschossigen Häusern in Blockbauweise mit mehreren Wohneinheiten (zum Teil sozialer Wohnungsbau) und 2 „Hochhäusern“. Die Sozialstruktur des Stadtteiles ist relativ homogen, der Anteil der sozial schwächeren Familien hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen, ebenso die Zahl der alleinerziehenden Elternteile (im Allgemeinen Mütter). Die „Mittelschicht“ ist gering vertreten. Seit Anfang 2014 sind in verschiedenen Zeitungen Artikel erschienen, welche ein potenzielles Neubaugebiet in Nord - Sindlingen diskutieren. Das könnte eine positive Entwicklung für den Stadtteil bedeuten. Doch ist bisher noch keine Entscheidung getroffen. Des Weiteren könnte dies einen Zuzug von jungen Familien mit sich bringen und somit einen Anstieg der Schülerzahl in den nächsten Jahren. Des Weiteren hat sich die Schulgemeinde im Schuljahr 12/13 für die Einsicht in das Schadstoffgutachten der Schule stark gemacht. Die Eltern haben am letzten Schultag vor den Herbstferien 2013 vor dem Römer demonstriert. Die Stadt war schließlich der Auffassung, dass die Schule zum Sommer 2014 ausgelagert werden muss. Dafür gab es mehrere Zusagen, u.a. von der damaligen Bildungsdezernentin Frau Sorge. Seit Herbst 2014 ist die Schule in einem sehr angenehmen 2stöckigen Ersatzbau in Holzmodulbauweise untergebracht.

1.2 Räumliche Ausstattung

Die Quadratmeteranzahl der Klassenräume entspricht dem Frankfurter Modell der Stadt Frankfurt für Grundschulen. Das Lehrerzimmer ist jedoch zu klein, da es immer mehr Personal an den Grundschulen gibt (Inklusion, Deutsch und PC, Sozialpädagogen, Jugendhilfe in der Grundschule, isl. Religionsunterricht,...). Des Weiteren zeigen die Schülerzahlprognosen einen Anstieg der zukünftigen Schüler/innen. Der Computerraum wurde im Winter 2016 neu ausgestattet, die LWS verfügt über eine sehr gut sortierte

Schulbibliothek (in Zusammenarbeit mit der schulbibliothekarischen Arbeitsstelle), Der Schulhof bietet zur Zeit nur wenig Spielfläche und keinerlei Spielgeräte, dies ist der Auslagerung geschuldet. Die LWS hat keine Turnhalle mehr und muss insgesamt 3 Standorte mit den Bussen anfahren (benachbarte Schule in Zeilsheim, Sportverein Sindlingen, Schwimmbad in Höchst).

Das Lehrmaterial wurde in den letzten Jahren sukzessiv neu angeschafft. Durch die möglichen Umschichtungen des KSB war es möglich neue und aktuelle Materialien anzuschaffen. Die Möbel wurde im Zuge des Umzuges von der Stadt größtenteils neu gekauft.

1.3 Personal

An der Schule unterrichten zurzeit 22 Personen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

14 vollzeitbeschäftigte Beamte/innen (eine in ELZ)

3 Teilzeit beschäftigte Beamtinnen

2 Sozialpädagoginnen Vollzeit (eine in ELZ)

1 Sozialpädagoginnen TZ (zur Zeit in ELZ)

2 Personen mit einem Teilzeitvertrag (TVH)

1 LiV

1 Muttersprachenlehrkraft

1 Konsulatslehrkraft

4 BFZ-Lehrkräfte (immer im Wechsel und mit unterschiedlichen Aufgabengebieten bzw. Stundensätzen : Sprache, soz.-em, LH, Ge)

Ab dem Schuljahr 18/19 eine sozialpädagogische Fachkraft (14,5 Stunden)

Des Weiteren arbeiten eine Sekretärin (täglich bis 12:00 Uhr) und ein Schulhausverwalter an der Schule. Die Erweiterte Schulische Betreuung setzt sich aus 3 Personen in der Frühbetreuung und 5 Personen am Mittag zusammen. In der Regel ist hier auch eine Person im freiwilligen Sozialen Jahr beschäftigt. Praktikanten/innen sind immer wieder an der Schule eingesetzt. Seit dem Schuljahr 2012 läuft das Leseförderprogramm in Zusammenarbeit mit der J.-W.-Goethe Universität. Seit 2015 hat die LWS die Lesehelfer durch Mentor Hessen e. V. an der Schule.

1.4 Soziales Umfeld

Die Kinder kommen aus 5 verschiedenen Kindertagesstätten (katholischer Kindergarten St. Kilian, katholischer Kindergarten St. Dionysius, Kinderzentrum Pfingstbornstraße, Kinderzentrum Herrmann-Küster-Straße, Die Waschbären). Der Anteil der Kinder aus Elternhäusern mit Migrationshintergrund liegt bei circa 85 %. Etwas mehr als 50 % der Familien erhalten Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (z.B. Wohngeld, Harz IV-Zahlungen, BuT-Leistungen etc.) Eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt ist unerlässlich, da einige Familien Hilfen aus dem Bereich SGB VIII in Anspruch nehmen. Durch das hohe Engagement der Lehrkräfte an der Ludwig-Weber-Schule gelingt es, die Schüler/innen zu erreichen und diese in die Lage zu versetzen, angemessene Leistungen zu erzielen.

Das Kinder-und-Jugendhaus bietet für Kinder des Stadtteils Ferienspiele, einen Abenteuerspielplatz, Hausaufgabenhilfe, Mädchenarbeit (Kochkurse, ...) Freizeitangebote, u.v.m an. Für Eltern gibt es das Angebot Mama-lernt-Deutsch und den Kurs Starke-Eltern-Starke-Kids. Die Sindlinger Stadtteilbibliothek stellt ein reichhaltiges Angebot für Kinder- und Jugendliche bereit. Regelmäßig gibt es auch Klassenführungen bzw. entwickelte Vorstellungen für ganze Gruppen zu wechselnden Themen. Die Medienangebote werden mit der Schule abgesprochen und den Interessen der Grundschüler/innen angepasst. Mehrsprachige Bücher für Grundschüler wurden in den Bestand aufgenommen. Das Quartiersbüro der Caritas ergänzt die soziale Infrastruktur und ist Anlauf- sowie Informationsstelle für alle Bewohner Sindlingens. Für Familien mit Migrationshintergrund hält es spezielle Beratungsangebote vor und bietet Alphabetisierungskurse an. Seit 2015 bietet die LWS einmal in der Woche das Elterncafé für die Mütter der LWS an. Dieses Projekt ist in Zusammenarbeit mit dem AmKA und dem SSA Frankfurt entstanden und wird mit großem Erfolg weitergeführt.

1.5 Die Unterrichtszeiten

Der Unterricht findet in der Zeit von 8.00 – 13.15 Uhr statt. Die Unterrichtszeit ist in drei Blöcke unterteilt:

1. **Unterrichtsblock: 8.00 – 9.35 Uhr** (10 Minuten Frühstückszeit im Klassenverband: fest integriert)
Pause: 20 Minuten (Spielgeräteausrüstung durch die 4. Klassen organisiert)
2. **Unterrichtsblock: 9.55 – 11.25 Uhr**

Pause: 20 Minuten (Spielgeräteausrüstung durch die 4. Klassen organisiert)

3. Unterrichtsblock: 11.40 - 13.15 Uhr

Im Anschluss an den Unterricht finden verschiedene AG Angebote statt (ab 13:45 Uhr)

1.6 Der Offene Anfang der Eingangsstufe

Im Schuljahr 2011/12 wurde der Offene Anfang in den E1-Klassen erprobt. Die E1-Schüler/innen können ab 8:00-8:45 Uhr „ankommen“. Die Eltern dürfen ihre Kinder in den Klassenraum begleiten und sich dort verabschieden. Die Sozialpädagoginnen, die Lehrkräfte und die Eltern können diese Zeit nutzen, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Die Kinder erfahren die Zeit mit ihren Eltern entspannt und es gibt keine unangenehmen Trennungssituationen am Schulvormittag. Da unsere Erfahrungen für alle sehr positiv sind, findet der Offene Anfang weiterhin für die E1-Kinder statt. Dieser ist als etabliert anzusehen.

1.7 Pausengestaltung (durch die Auslagerung nicht mehr so umsetzbar)

Die nachfolgende Beschreibung trifft seit der Auslagerung nicht mehr zu, da das Außengelände nicht mehr vorhanden ist. Die Ausführungen sollen aber nicht gelöscht werden, sondern als Speicher dienen. Es soll, wenn das neue Gebäude fertiggestellt ist, wieder umgesetzt werden: Der Vormittag ist gegliedert durch die erste Lernphase und das gemeinsame Frühstück, das alle Kinder in ihren Klassen mit ihren Lehrern/innen einnehmen. Die anschließende Pause sollen die Kinder sinnvoll und bewegungsintensiv gestalten („Bewegte Pause“). Durch das Konjunkturpaket konnte die Ludwig-Weber-Schule hochwertige Kleinfahrzeuge (Roller, Rädchen etc.) anschaffen. Schüler/innen der 4. Jahrgänge sind seit dem Schuljahr 2011 für die Pausenausleihe zuständig. Das Spielangebot in den Pausen wurde durch die Anschaffung weiterer Kleinspielzeuge („Pausenkisten“) ergänzt. Das Fußballfeld steht den einzelnen Klassen an bestimmten Tagen zur Verfügung (interner Plan - Kinder haben Einsicht). Beim Klettern, Rutschen am Klettergerüst, beim Turnen, beim Bauen, beim Fußballspiel verschaffen sich die Kinder ihren Ausgleich zur konzentrierten Arbeit im Klassenzimmer.

1.8 Die Frühbetreuung und die Erweiterte Schulische Betreuung

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es die Erweiterte Schulische Betreuung an der Ludwig-Weber-Schule. Der Träger der Erweiterten Schulischen Betreuung ist der ASB. Die Frühbetreuung dürfen die Schüler/innen der Ludwig-Weber-Schule ab 7:30 Uhr ohne Anmeldung besuchen. An der Erweiterten Schulischen Betreuung können jedoch nur angemeldete Schüler/innen teilnehmen. Die Nachfrage ist hier höher als das Platzangebot. Im Schuljahr 2013 konnten 21 Betreuungsplätze vergeben werden. Ab Herbst 2013 konnten diese auf 25 Plätze aufgestockt werden. Seit dem Schuljahr 15/16 ist eine Aufstockung auf 41 Plätze erfolgt.

Wenn das neue Schulgebäude errichtet ist (2019), dann will die LWS in ein Ganztagsprogramm einsteigen. Hiermit wird sich das Kollegium gemeinsam mit dem Personal der ESB zusammentun und es stehen schon Arbeitsgruppen fest, die dieses Vorhaben gemeinsam planen.

2. Das Leitbild der Ludwig-Weber-Schule

Im Rahmen pädagogischer Konferenzen im Schuljahr 2010/2011 hat das Kollegium der Ludwig-Weber-Schule ein Leitbild sowie ein Schulmotto entwickelt. Das Leitbild spiegelt unsere geteilten Werte und Visionen wider, bildet den Orientierungs- und Bezugsrahmen unserer pädagogischen Arbeit, ist richtungsweisend für die weitere Entwicklung der Schule und für alle Akteure der Schule verbindlich. An konkreten Beispielen soll es immer wieder diskutiert und dadurch lebendig gehalten werden.

Unser Leitbild

Elternarbeit

Zwischen dem Lehrerkollegium der Ludwig-Weber-Schule und den Eltern der Schüler und Schülerinnen soll eine enge Zusammenarbeit stattfinden, die von gemeinsamen Zielen getragen wird. Dazu gehören verbindliche Erziehungsvereinbarungen, die von beiden Seiten eingefordert werden können.

Die kulturelle Vielfalt in unserer Schule betrachten wir als Bereicherung, die auch in gemeinsamen Festen und Feiern nach außen sichtbar wird.

Im Umgang miteinander legen wir großen Wert auf gegenseitigen Respekt und gegenseitiges Verständnis.

Unterricht (Lehren / Lernen)

Zentraler Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Schullaufbahn ist ein positives Lehrer-Schüler/innen-Verhältnis. Nur auf dieser Basis kann Unterricht erfolgreich sein.

Um der Heterogenität und den Bedürfnissen unserer SchülerInnen gerecht zu werden, muss jedes Kind dort abgeholt werden, wo es steht. In diesem Sinne möchten wir den SchülerInnen vielfältige Lernwege ermöglichen. Die Selbstständigkeit und Kooperation soll gefördert werden. Trotz aller Vielfältigkeit der Methoden legen wir viel Wert auf die Gemeinsamkeit (z.B. Rituale). Die Klasse erkennt sich nicht zuletzt dadurch als Gruppe und soll ein „Wir-Gefühl“ erhalten. Individualisierung und Selbstständigkeit sind wichtig. Dabei muss aber berücksichtigt werden, dass selbständiges Lernen strukturiert angeleitet werden muss und klare Regeln gelten müssen.

Schulklima

Wir wollen unser Schulklima so gestalten, dass sich alle möglichst wohl fühlen können (Begriff: Wohlfühlschule).

Die Atmosphäre soll von Sicherheit mit klaren Regeln und Grenzen einerseits und von Toleranz andererseits geprägt sein.

Die Akzeptanz der Andersartigkeit ist uns dabei besonders wichtig.

Das gemeinsame Miteinander aller soll von einem respektvollen Umgang, von Achtung, Wertschätzung und Freundlichkeit gekennzeichnet sein.

Wir bauen auf Vertrauen und streben bestmögliches gegenseitiges Verständnis an.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Das Team der Ludwig-Weber-Schule pflegt die Kooperationstreffen im Stadtteil mit den Kooperationspartnern weiterhin. Darüber hinaus haben wir Netzwerke im Stadtteil gebildet. Wir wollen uns in der Arbeit mit den Kindern gegenseitig unterstützen. Gemeinsame Projekte sollen die Zusammenarbeit stärken. Mit Kooperationspartnern meinen wir alle Einrichtungen des Stadtteils, die an der Bildung und Erziehung unserer Schüler/innen beteiligt sind.

Kooperation heißt auch, dass wir außerschulische Experten zu uns einladen. Dies ermöglicht den Kindern, Lehrern und Eltern den Blick über den Tellerrand hinaus. Es wird eine weitere Qualitätsentwicklung / -steigerung an der Schule sichtbar.

Das Beratergremium der LWS wurde 2015/16 gegründet. Es setzt sich aus den verschiedenen Professionen zusammen. In regelmäßigen Abständen trifft sich das Beratergremium und berät sich. Im Beratergremium sind folgende Professionen vertreten:

BFZ-Lehrkraft für den Schwerpunkt Lernen

BFZ-Lehrkraft für den Schwerpunkt Geistige Entwicklung

BFZ-Lehrkraft für den Schwerpunkt Sprache

ZfE-Lehrkraft für den sozial-emotionalen Bereich

ZfE-Sozialpädagogin für den sozial-emotionalen Bereich

Schulleiterin der LWS

Konrektor der LWS

Ggf. Lehrkräfte der LWS (fallbezogen)

Außerschulisch steht der LWS die Viktor-Frankel-Schule als beratende Kraft im Bereich der motorischen Einschränkungen zur Verfügung.

1. Unser Schulmotto

In der Novemberkonferenz hat sich das Kollegium der Ludwig-Weber-Schule für ein Schulmotto ausgesprochen. Beim 2. Abstimmungsdurchlauf entschied sich das Kollegium für folgendes Schulmotto:

„Gemeinsam Hand in Hand“

3. Das Schulprofil

Die Eingangsstufe bildet das Fundament der Ludwig-Weber-Schule. Hier findet die Grundlagenbildung für die Kinder statt. Das heißt, die Kinder werden darin angeleitet und begleitet, sich grundlegende Kompetenzen für das schulische und soziale Lernen anzueignen. Die Eingangsstufe beinhaltet einen „sanften Einstieg“ in die Schule. Die Einschulung wird nach den Grundsätzen des Kindergartens begonnen. Allmählich, im Laufe der ersten beiden Jahre, werden die Kinder in die Form des schulischen Lernens eingeführt.

3.1 Kooperation mit den Kindergärten im Schulumfeld

Um allen Kindern einen behutsamen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen, arbeitet die Schule mit den umliegenden Kindergärten eng zusammen. Dies drückt sich in den gemeinsamen Kooperationstreffen aus, welche in regelmäßigem Turnus stattfinden. Besuche von Kindergartengruppen sind Bestandteil der kooperativen Arbeit. Ein Schnuppertag für zukünftige Schüler und Schülerinnen findet seit dem Jahr 2010 statt. Hier sind Erzieher/innen eingeladen mitzuwirken. Dieses Angebot wird von den Kindergärten rege und positiv aufgenommen. Zudem gibt es auch einen regelmäßigen Austausch zwischen den Erzieherinnen und den (kommenden) E1 - Lehrkräften.

3.2 Kooperation mit den aufnehmenden Schulen

Um den Übergang auf die weiterführenden Schulen relativ reibungslos zu ermöglichen, findet ein intensiver Austausch mit den aufnehmenden Schulen statt. Sowohl regelmäßige Treffen der Schulleitungen untereinander, Treffen der Klassenlehrer/innen der 4. Jahrgänge mit den zukünftigen Klassenlehrer/innen der 5. Jahrgangsstufe und ggf. Hospitationen unserer Schüler und Schülerinnen in der benachbarten (Gesamt)schule tragen zu einem angenehmen Schulwechsel bei.

3.3 Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Bereits mit Eintritt in die Eingangsstufe lernen die Schüler und Schülerinnen verschiedene Formen des Lehrens und Lernens kennen. Die Unterrichtspraxis in allen Jahrgangsstufen unserer Schule ist durch ein hohes Maß an Differenzierung geprägt. Zielsetzung ist es, jedes Kind

entsprechend seinen Stärken zu fördern und zu fordern. Mit Blick auf den Leistungsstand, bedingt dies eine individuelle und kontinuierliche Förderplanarbeit. Die inklusiv beschulten Kinder werden durch die Förderschullehrkräfte entsprechend unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen den Förderschullehrkräften, den Eltern, den Lehrkräften und den Sozialpädagoginnen ist vertrauensvoll und stellt das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Dank der multiprofessionellen Ausrichtungen der einzelnen Personen gelingt es uns gut, das Kind unterschiedlich wahrzunehmen und entsprechend zu fordern/fördern.

Im täglichen Unterricht erfahren die Kinder projektorientiertes Lernen, arbeiten mit Tages- und Wochenplänen, erhalten viele Anregungen durch die Begegnung der unterschiedlichen Kulturen und erlernen vielfältige Möglichkeiten sich auszudrücken und mitzuteilen. Eine intensive Bewegungsförderung ergänzt den Schulalltag.

Kooperation und Teamarbeit sind im Kollegium fest verankert. Es findet aufgrund der vielschichtigen Kompetenzen und Fortbildungsmaßnahmen der Kollegen und Kolleginnen regelmäßige, verbindliche schulinterne Lehrerfortbildungen sowie Pädagogische Tage statt. Regelmäßig stellen Lehrkräfte die Inhalte von teilgenommenen Fortbildungen dem Kollegium intern vor und geben so Wissen weiter.

Die Öffnung nach außen zeigt sich durch positive Zusammenarbeit mit den Eltern, den nahegelegenen Kindereinrichtungen, den Vereinen, dem Präventionsrat und dem Stadtteilarbeitskreis. Auch die benachbarte International School konnten wir zeitweise für eine Englisch-AG gewinnen.

3.4 Weiterentwicklung der Schule

Die didaktische und methodische Weiterentwicklung der Schule wird durch die Gesamtkonferenz initiiert, durch die Steuergruppe strukturiert und evaluiert. Viele Vorhaben und notwendige Maßnahmen entwickeln sich durch die Eingangsstufenarbeit. Das problematische Sprachverhalten (nicht nur der Kinder mit Migrationshintergrund) wird als entscheidende Herausforderung empfunden. Systematische Sprachförderung sowie eine individuelle Förderplanarbeit ist in der pädagogischen Weiterentwicklung der Schule konzeptionell fest eingebunden. Im Schuljahr 16/17 hat sich das Kollegium mit dem schulinternen Förderplan auseinandergesetzt und ein

neues, einheitliches Format, in Zusammenarbeit mit den BFZ Lehrkräften erarbeitet und festgelegt.

In diesem Zusammenhang bemühen wir uns um Optimierung der Elternarbeit, mit dem Ziel, die Verständigung sowie die Akzeptanz unterschiedlicher Erziehungsnormen- und ziele der verschiedenen Kulturen zu fördern.

Als Entwicklungsschwerpunkte für die Schuljahre 17/18 wurden von der Gesamt- und Schulkonferenz folgende Themen definiert:

- Implementierung Deutsch & PC (Schulkonferenzzustimmung, Gremienbeschlüsse müssen noch eingeholt werden)
- Kooperationen und Teamstrukturen im Kollegium weiterentwickeln (Schulkonferenzzustimmung, Gremienbeschlüsse müssen noch eingeholt werden)
- Methoden des individualisierten Unterrichtens, Erarbeitung eines schuleigenen Konzeptes (inklusive Beschulung)

4. Die Schwerpunkte pädagogischer Arbeit der Schule

Elternarbeit

Elternarbeit bedeutet die Zusammenarbeit mit den Eltern und ist für uns ein wichtiger pädagogischer Schwerpunkt. Die Frage, wie Lehrer und Eltern konstruktiv zusammenarbeiten können, um gemeinsam die Verantwortung für den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kinder zu tragen, steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Eltern sind unsere Partner. Nur gemeinsam können wir den Bildungs- und Lernerfolg der Kinder positiv beeinflussen. Kommunikation, Konsens und Kooperation sowie ein wertschätzendes und verständnisvolles Miteinander sind für uns der Schlüssel für eine gelingende Elternarbeit. Wir wollen Strukturen des Schulsystems und der Bildungswege transparent machen und Eltern ermutigen, sich an der Gestaltung des Lern- und Lebensortes Schule aktiv zu beteiligen. Auf Konferenzen, Pädagogischen Tagen oder Informationsabenden sind Eltern gern gesehene Gäste und Ratgeber.

Elternarbeit vollzieht sich nicht nur innerhalb der Mitwirkungsgremien, sondern ist in vielen Bereichen unseres Schulalltags sichtbar:

- Klassenbezogene Elternsprechtage
- Sprechstunden der Lehrer/innen
- Eltern- und Informationsabende
- Feste und Feiern
- Klasseninterne Veranstaltungen (Weihnachtsbäckerei, Ausflüge, Bastelnachmittage etc.)
- Schriftliche Informationen (z.B. Schulleiterinfos)
- Informelle Gespräche
- Unterrichtshospitationen der Eltern
- Elterncafé
- Beratungszeiten des Jugendsozialarbeiters
- Gemeinsame Beratungsgespräche (z.B. in Zusammenarbeit mit dem Beratungs- und Förderzentren oder dem Jugendamt)

Gewaltprävention

Im Rahmen der Gesundheitsfördernden Schule steht für die Ludwig-Weber-Schule der Bereich „Sucht- und Gewaltprävention“ im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit, da die Gewaltprävention auf die Herausbildung einer gefestigten Persönlichkeit zielt, die die Verantwortung für die eigene Gesundheit übernimmt und zu einem kritischen Bewusstsein führt.

Die Arbeit einer gesundheitsfördernden Schule unterstützt die Entwicklung von Persönlichkeiten, die in der Lage sind, Konflikte zu erkennen und konstruktiv zu bearbeiten. Konflikte werden in dem Alter der Grundschule in der Regel noch nicht von allen Kindern gewaltfrei gelöst. Umso mehr sehen wir hier die Aufgabe die Schüler/innen zu einem gewaltfreien Handeln zu befähigen. Das Klima des gemeinsamen Lernens und Arbeitens ist uns dabei besonders wichtig. Nur wenn ein vertrauensvolles Verhältnis in der Schule vorherrscht, kann die seelische Gesundheit gefördert werden. Wir als Lehrkräfte haben hierbei Vorbildcharakter. Das Kollegium hat unter diesem Schwerpunkt folgende Leitziele festgelegt:

- ▶ Das Schulklima muss von einem sozialen Zusammenhalt geprägt sein
- ▶ Es muss eine Atmosphäre vorherrschen, die gewaltfreie Konfliktlösungsprozesse möglich macht
- ▶ Wir wollen gemeinsame Regeln erarbeiten, an die sich alle halten

Folgende Feinziele haben wir schon erreicht:

- ▶ Ein Leitbild der Schule erstellen
- ▶ Ein Schulmotto festlegen
- ▶ Gemeinsam eine Schulordnung erstellen
- ▶ Kompetenzen erwerben, um Konflikte erkennen zu können und konstruktiv bearbeiten zu können

Zur Realisierung dieser Ziele dienten folgende Maßnahmen:

- ▶ Zwischenbilanz über die schon vorhandenen Maßnahmen
- ▶ Ein Pädagogischer Tag zum Thema
- ▶ Einigung der Weiterarbeit bezüglich der vorhandenen Programme
- ▶ Konzepterstellung

Da Gewaltprävention aber nicht allein durch bestimmte Maßnahmen und Methoden erreicht werden kann, sondern als ein Konzept auf verschiedenen Ebenen bestehen muss, ist eine Verständigung über die Weiterarbeit hinsichtlich der verschiedenen Programme an der Ludwig-Weber-Schule nötig. Die Weiterarbeit an diesem Schwerpunkt liegt im Interesse der gesamten Schulgemeinde und wird fortgeführt.

Schule und Gesundheit

Seit dem Schuljahr 2008 arbeitet die Schulgemeinde kontinuierlich an dem Erreichen der Ziele im Sinne einer *Gesunden Schule*. Bewegung, Ernährung, Gewaltprävention, das Schulklima, die Haltung zum Menschen, u.v.m. schließt die Arbeit und den Weg zur *Gesunden Schule* ein. Desmond O'Byrne (Leiter der Abteilung für Gesundheitsförderung der WHO in Genf) sagt es wie folgend:

„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen. Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit. Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“

Der Ludwig-Weber-Schule geht es hierbei um eine gezielte und nachhaltige Steuerung von Gesundheitsförderung für alle Personen innerhalb der Schulgemeinde. Dabei gilt es die Gesundheit sowie die Lern- und Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit von Schüler/innen, Lehrer/innen aber auch von Mitarbeiter/innen der Schule zu fördern und zu erhalten. Um diese Ziele zu erreichen sind folgende Instrumente von Nöten:

- ▶ Selbstevaluation
- ▶ Evaluation durch das Staatliche Schulamt
- ▶ Leitbildarbeit
- ▶ Schulmanagement
- ▶ Schulprogrammarbeit
- ▶ ...

Die Zertifikate „Bewegung & Wahrnehmung“, „Sucht & Gewaltprävention“, „Lehrergesundheit“ und „Gesunde Ernährung“ hat die Ludwig-Weber-Schule im Schuljahr 2011-2013 erhalten (siehe auch: Konzept Schule und Gesundheit). Daran im Anschluss stellte die Schulgemeinde den Antrag des Gesamtzertifikates der **Gesunden Schule**. Im Schuljahr 2016 (Mai) wurde das Gesamtzertifikat der LWS von Herrn Prof. Dr. Lorz persönlich während eines Festaktes überreicht. Dies dient uns als Grundlage der Schulentwicklung für Gesundheit in der Schule!

Leseförderung

Die Förderung der Lesekompetenz bildet neben den verbindlichen Rahmenvorgaben einen Entwicklungsschwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Per Konferenzbeschluss hat sich die Ludwig-Weber-Schule im Jahr

2010 auf verbindliche Klassenarbeiten im Fach Deutsch geeinigt. Dabei spielen Lesearbeiten eine zentrale Rolle. Lesen findet in allen Klassenstufen fächerübergreifend besondere Berücksichtigung und ist Inhalt der Schwerpunktbildung in den Jahrgangstufen. Folgende Leitziele sind uns dabei wichtig:

- ▶ Entwicklung der Lesefreude
- ▶ Weiterentwicklung der Lesefertigkeit
- ▶ Förderung und Ausbau der schriftsprachlichen Kompetenz

Folgende Feinziele wollen wir erreichen:

- ▶ Steigerung der Lesemotivation
- ▶ Verbesserung der Lesefertigkeit
- ▶ Förderung des selbständigen Lernens durch eigenständiges Beschaffen von Informationen
- ▶ Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- ▶ Förderung des sozialen Miteinanders

Zur Realisierung dieser Ziele dienen folgende Maßnahmen:

- ▶ Autorenlesung / Erstellen von eigenen Geschichten
- ▶ Lesen von Ganzschriften und Märchen
- ▶ Nutzung der Schülerbücherei
- ▶ Buchvorstellungen
- ▶ Theater spielen im Unterricht
- ▶ Teilnahme am Internet-Förderprogramm "Antolin"

- ▶ Bilderbuchkino
- ▶ Vorlesen
- ▶ Lesenächte in der Schule
- ▶ Zusammenarbeit mit der Stadtteilbibliothek
- ▶ Unterstützung durch Lesepaten (Mentor Hessen e. V.)
- ▶ Unterstützung durch das Uni Projekt (Prof. Mehlem)

Das Kollegium hat eine Rohfassung eines Leseförderkonzeptes erarbeitet. Es soll im Laufe des Schuljahres 2017 in den pädagogischen Konferenzen bearbeitet und fertig gestellt werden.

Medien

Laut Bildungs- und Erziehungsplan ist Medienkompetenz heute „unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten.“ Mit Medienkompetenz ist ein bewusster, kritischer, sachgerechter und verantwortlicher Umgang mit Medien gemeint.

Daraus ergibt sich als Aufgabe der Schule, Kinder zu kritischen Konsumenten zu erziehen, indem sie ihnen die Medienwelt näher bringt. Dies schließt sowohl solche Kinder ein, die keinen Zugang zu neuen Medien (wie dem Computer) haben, als auch diejenigen Kinder, die durch übermäßigen Medienkonsum auffällige Verhaltensmuster aufweisen. Hierzu hat die Medienkonzeptgruppe eine Arbeitsgrundlage für die Schule geschrieben (siehe Medienkonzept), aus der hervorgeht, welche Aufgaben unsere Schule hat, um die Kinder zu kompetenten /kritischen Usern zu erziehen. Seit dem Schuljahr 2016/17 wird jedes Jahr ein Medienelternabend für die neuen Eltern angeboten (Fachstelle Prävention). Des Weiteren findet jedes Jahr eine Medienwoche statt.

Schulordnung

Am 06. Februar 2012 fand der Pädagogische Tag zum Thema des **gemeinsamen Miteinanders** statt. Die Schulgemeinde nahm sich für diesen Tag folgende Ziele vor:

- ▶ Die Ludwig-Weber-Schule verständigt sich über die Eckdaten im sozialen Miteinander.
- ▶ Wir benennen die Details auf Handlungsebene.
- ▶ Wir präzisieren den Umgang mit Regelüberschreitungen.
- ▶ Es liegt ein gemeinsamer Entwurf vor, der noch redaktionell überarbeitet und im neuen Schuljahr umgesetzt wird.

Diese Aufgaben hat das Kollegium in Zusammenarbeit mit den Gremien, den Eltern und der ESB bearbeitet. Daraus ist der Pausenraum entstanden (siehe Pausenraumkonzept/Pausenraumzettel).

Konzeptarbeit

Für die Umsetzung unserer pädagogischen Schwerpunkte wurden zum Teil umfassende schuleigene Konzepte entwickelt. Konzeptarbeit trägt nach unserem Verständnis in besonderem Maße zur Qualitätsentwicklung von Unterricht bei. Konzeptarbeit ist ein fortlaufender Prozess, der einer

regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung unterliegt. Folgende Konzepte wurden von schulinternen Arbeitsgruppen entwickelt und sind im Sekretariat einsehbar:

- ▶ DaZ-Konzept (abgeschlossen, wird in einem halben Jahr evaluiert)
- ▶ Hausaufgabenkonzept (abgeschlossen, wurde evaluiert)
- ▶ Vertretungskonzept (aktualisiert)
- ▶ Fortbildungskonzept (abgeschlossen, wird aktualisiert)
- ▶ Eingangsstufenkonzept (abgeschlossen, wird in einem halben Jahr evaluiert)
- ▶ Gewaltpräventionskonzept (abgeschlossen)
- ▶ Schule und Gesundheit: Projektordner und Konzept (abgeschlossen, wird fortlaufend aktualisiert)
- ▶ Lesekonzept (soll 2017 abgeschlossen sein)
- ▶ Medienkonzept (abgeschlossen, wurde evaluiert)
- ▶ Schulordnung (abgeschlossen, wurde aktualisiert)
- ▶ Mathematikkonzept für die E-Stufe

4.1 Projekte und Feste

Die Projektwoche

Die Projektwoche findet alle 2 Jahre im Wechsel mit dem Schulfest statt und wird von einer schulinternen Arbeitsgruppe organisiert. Die Woche steht unter einem festgelegten Thema (Konferenzbeschluss). Lehrkräfte und Eltern bieten klassenübergreifende Projekte an. Dabei versuchen wir, mit unseren Projekten ein großes Themenspektrum anzubieten, welches den Interessen der Schüler/innen gerecht wird.

Am letzten Tag der Projektwoche findet ein kleines Abschlussfest statt und die Kinder haben Gelegenheit ihre Ergebnisse zu präsentieren oder die ihrer Mitschüler zu betrachten. Die Eltern sorgen für Kaffee und Kuchen.

Wichtiger Aspekt der Projektwoche ist das **Gemeinschaftserlebnis**, das Bewusstsein, gemeinsam an einer Sache gearbeitet und gelernt zu haben. Durch die Präsentation der Ergebnisse erfahren die Kinder Anerkennung für

ihre Arbeiten und ein entsprechender Artikel in der örtlichen Presse macht so manchen Schüler/in stolz.

Das Schulfest

Das Schulfest findet alle 2 Jahre im Wechsel mit der Projektwoche statt. Für jedes Schulfest wird ein Motto oder ein Thema festgelegt. An unseren Schulfesten nehmen zahlreiche außerschulische Partner teil und stellen Spielangebote zur Verfügung. Ein beliebter Partner ist die Freiwillige Feuerwehr Sindlingen mit ihrer Hüpfburg. Gerne nehmen auch das Kinder- und Jugendhaus, die Stadtteilbibliothek, der Karnevalsverein, die Kindertageseinrichtungen und andere Einrichtungen teil und bereichern unser Fest mit kreativen Angeboten. Seit der Auslagerung in ein Ersatzgebäude müssen wir Abstrichen in den Angeboten machen, da der Schulhof zu wenig Fläche aufweist.

Die Eltern sorgen für das abwechslungsreiche Buffet und für die Kuchentheke. Jede Klasse kann sich im Rahmen des Schulfestes mit einem eigenen Spielestand, einer kleinen Vorführung oder anderen Aktivitäten den Eltern sowie den außerschulischen Partnern präsentieren. Traditionell begrüßen Schüler/innen und Lehrer/innen gemeinsam alle Gäste mit unserem Schullied. Seit der Auslagerung muss die LWS abwägen, wie viele Akteure eingeladen werden können.

Der Ludwig-Weber-Flohmarkt

Durch die Auslagerung nicht mehr umsetzbar: Seit dem Schuljahr 2011/12 hat sich die Schulgemeinde gegen die Teilnahme am Sindlinger Weihnachtsmarkt ausgesprochen und alternativ den Flohmarkt der Ludwig-Weber-Schule ins Leben gerufen. Kinder des Schülerrates äußerten den Wunsch nach einem schuleigenen Flohmarkt. Die Eltern der Schulgemeinde machten sich ebenfalls für dieses Vorhaben stark. Der erste Flohmarkt war erfolgreich und wurde positiv bei allen Beteiligten aufgenommen. Da ein Flohmarkt den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entgegenkommt, sieht die Schulgemeinde von der Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Zukunft ab und organisiert zweimal im Jahr einen Flohmarkt, auf dem die Kinder die Möglichkeit haben, Spielzeug oder ähnliches zu verkaufen. Es wird Kaffee und Kuchen angeboten. Die Organisation des Flohmarktes obliegt den Eltern (Elternbeirat).

Das Monatstreffen

Seit der Auslagerung nicht mehr möglich, nur noch im kleinen Rahmen im Musikraum: Das Monatstreffen ist fester Bestandteil des Schullebens an der Ludwig-Weber-Schule. Der Aufbau eines „Wir-Gefühls“, die Präsentation und Anerkennung der Arbeiten der Kinder, die Stärkung der Persönlichkeit und der Sprachkompetenz stehen dabei im Mittelpunkt. Die Monatstreffen finden in der Regel einmal im Monat, zu Ferienbeginn, zu Festen oder anderen besonderen Anlässen auf unserer Bühne statt. Für das Monatstreffen bereitet jede Klasse ein Theaterstück, ein Lied, Gedichte, einen Tanz oder andere Beiträge für die Schulgemeinde vor. Möglich ist es auch, dass Einzelbeiträge vorgetragen werden. Das Monatstreffen ist eine sehr beliebte Form, sich Anderen zu präsentieren und wird mit sehr viel Engagement von unseren Schüler/innen vorbereitet. Oft zeigen uns gerade Schüler/innen die emotional auffällig sind, dass sie hier eine besondere Begabung haben. Zu den Monatstreffen sind alle Eltern und weitere Gäste herzlich eingeladen.

Die Bundes-Jugend-Spiele

Alljährlich finden an unserer Schule die BJS statt. Dabei sollen die Schüler/innen eine freudvolle und spielerische Durchführung der Bundesjugendspiele erfahren. Die Kinder werden im Rahmen des Sportunterrichts systematisch an den Sport herangeführt und gewinnen einen spielerischen Zugang zu Sport, Spiel und Bewegung. In der Konferenz 2012 haben wir uns entschieden, die BJS und die damit zusammenhängenden Bewertungskriterien an die heutigen Voraussetzungen anzupassen. Diesen Anforderungen entsprechen insbesondere die im Bereich „Wettbewerb“ angebotenen Übungen, deren Ausführung nicht an normierte Sportgeräte oder -stätten gebunden sind.

Die systematische Vorbereitung auf die Bundesjugendspiele ist integraler Bestandteil des Sportunterrichts an der Ludwig-Weber-Schule. Die BJS finden auf dem Gelände der benachbarten Internationalen Frankfurt School statt. Die Eltern unserer Schule unterstützen uns jedes Jahr bei der Durchführung und Organisation der Spiele.

Die Einschulungsfeier

Die Einschulungsfeier an der Ludwig-Weber-Schule beginnt mit einem gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst in der Kirchengemeinde St. Kilian. Anschließend treffen sich Eltern und Kinder in einem angemieteten Festzelt des Fördervereins. Die LWS verfügt zur Zeit über keine Turnhalle und keine Aula (Auslagerung seit April 2014) Dort bekommen die neuen Schüler/innen zur Begrüßung von den 2. Klassen ein Lied oder Theaterstück vorgeführt. Die Kinder werden dann namentlich aufgerufen und gehen mit ihrer neuen Lehrkraft für ca. eine Zeitstunde in den Klassenraum. Während die Kinder im Klassenraum persönlich begrüßt werden, ihr Klassentier kennen lernen und an einem kleinen Kreisspiel teilnehmen, hält die Schulleitung eine Ansprache für die Eltern. Im Anschluss daran haben die Eltern die Möglichkeit sich im Einschulungscafé mit Getränken und Kuchen zu versorgen.

Oberschweinstiege

Die Schüler/innen der 3. Klassen fahren traditionell in die Waldschule Oberschweinstiege. Dieser außerschulische Lernort bietet für die Klassen viele Möglichkeiten naturnahen Lernens. Im Stadtwaldhaus und im umliegenden Wald gibt es im Grüngürtel verschiedene Lernstation für Kinder der Grundschule. Hier kann Natur "waldnah" erfahren werden. Jeweils eine Woche lang tauschen die Schülerinnen und Schüler ihr Klassenzimmer mit dem großen Areal der Waldschule.

Klassenfahrt

Für die Schüler/innen der 4. Klassen ist die Klassenfahrt in die Jugendherberge Linsengericht (Naturpark Hessischer Spessart) obligatorisch. Innerhalb dieser Woche bietet sich die Gelegenheit Klassengemeinschaft und Gemeinschaftsgefühl intensiv zu erfahren. Verschiedene Projektangebote werden vor Ort gebucht und mit viel Spaß und Freude wahrgenommen (Erkundung der Jugendherberge, Fantasienspiele im Wald, die Reise ins Mittelalter, Nachtwanderung, Lagerfeuer, Stadterkundung mit Schatzsuche in Gelnhausen). In unmittelbarer Nähe zur Herberge bietet sich die Möglichkeit des Besuchs eines Wildgeheges an.

Lesenacht

Die Lesenächte finden in der 3. Jahrgangsstufe statt und gründen auf dem hedonistischen Ansatz der Leseförderung. Motivation und Wohlbefinden sollen durch das Erlebnis des gemeinsamen Lesens gestärkt werden. Sowohl Kinder, die in ihrem Alltag viel lesen als auch Kinder, die aus lesefernen Elternhäusern stammen, kommen hier zusammen, um sich fern des Unterrichtes einen ganzen Abend lang mit Büchern zu beschäftigen. Das selbstständige, freie Lesen eines jeden Kindes verbunden mit dem Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe steht dabei im Mittelpunkt. Unsere Lesenacht trägt auch zur Vorbereitung auf die Klassenfahrt bei. Das Angebot wird von den Kindern der Schule gerne angenommen und ist auch noch nach der Lesenacht lange Gesprächsthema bei den Kindern.

Kulturelle Angebote

Dies kann seit der Auslagerung so nicht mehr umgesetzt werden: Einmal im Jahr wird ein klassisches (Mit)machkonzert oder ein Theaterstück an der Schule präsentiert. Wir laden die Macher des Ohrwurm-Projektes und die Theatergruppen in unsere Schule ein. Das Interesse für klassische Musik und für das Theater soll geweckt werden und gerne möchten wir die Kinder dafür begeistern. Damit dieses Angebot alle sozialen und kulturellen Schichten gleichermaßen erreicht, finden das Ohrwurm-Projekt und die Theatervorführungen an unserer Schule immer während der Unterrichtszeiten für alle Schüler/innen statt. In einem Turnus von ca. 3 Jahren gibt eine/n Autor/in an unserer Schule eine Autorenlesung. Die Kinder nehmen dieses Angebot während der Unterrichtszeit mit großem Interesse auf.

Aus Platzmangel besuchen die LWS-Schüler/innen nun 1 Mal im Jahr ein Konzert oder Theater. Des Weiteren buchen wir Kinderbuchautoren/innen einmal im Jahr für eine Lesung.

5. Entwicklungsperspektiven

In Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie in den Schulmitwirkungsgruppen sollen die Entwicklungsvorhaben und die Beschlüsse in regelmäßigen Abständen immer wieder auf den Prüfstand gestellt und ggf. erweitert bzw. implementiert werden. Im Schuljahr 2015/16-17 soll an folgenden Zielen und Entwicklungsvorhaben gearbeitet werden:

5.1 Kollegiumsspezifische Ziele

Ziel: Stärkung des Kollegiums

Maßnahmen:

- Gesundheitsmanagement

5.2 Evaluation des Unterrichts

Ziel: Aufbau einer Evaluationskultur

Maßnahmen:

- Gründung einer Evaluationsgruppe (seit dem Schuljahr `13: Herr Kählich, Frau Lauer, Frau Erk-Döhring und Frau Welzel-Orlob unterstützen beide dabei)
- Auswertung: Herr Kählich und Frau Lauer
- (fach)spezifische Angebote
- geeignete Evaluationsinstrumente auswählen
- Stärken-Schwächen-Analyse

5.3 Diagnostik und individuelle Förderung

Ziel: Förderung und Förderung leistungsstarker und schwacher Schüler/innen

Maßnahmen:

- schuleigenes Förderkonzept erstellen
- Vorlaufkurs beantragen: abgeschlossen
- Fortbildungen

5.4 Kooperation mit den Horteinrichtungen und den Eltern

Ziel: Finden eines gemeinsamen Konzeptes zum Umgang mit Hausaufgaben

Maßnahmen:

- schuleigenes Hausaufgabenkonzept wurde erstellt: Im Mai 2014 findet hierzu ein Pädagogischer Tag statt, 2015 wurde das Konzept erstellt
- gemeinsame Pädagogische Konferenzen fanden statt

5.5 Demokratische Beteiligung der Schüler/innen

Ziel: Verstärkung des Schülerrates als Gremium der Schüler/innen

Maßnahmen:

- Kontakt zum Kinderbüro Frankfurt
- Kinderrechtekoffer ausleihen
- Mitarbeit an der Schulordnung: die Schüler/innen haben hier ihren Beitrag geleistet. Die Anregungen des Schülerrates wurden in die neue Schulordnung eingearbeitet und die Toilettenregeln wurden vom Schülerrat zusammengestellt
- Jugendsozialarbeiter übernimmt den Schülerrat
- Schülerratskonzept soll erstellt werden

5.6 Umsetzung der Bildungsstandards

Ziel: Schuleigene Curricula für die Fächer schreiben

Maßnahmen:

- Fortbildungen: fanden für das gesamte Kollegium statt
- Fachkonferenzen

5.7 Zertifizierung von Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Ziel: Weiterarbeit an den Inhalten der Gesunden Schule

Maßnahmen:

- Selbstevaluation anhand der Raster: Ergebnisse wurden auf der Novemberkonferenz ´13 vorgestellt
- Kontakt mit dem Fachbereich Schule und Gesundheit im Staatlichen Schulamt
- Evaluation durch das Staatliche Schulamt
- Zertifizierung / Erreichen des Gesamtzertifikats : abgeschlossen

5.8 Erarbeitung eines „neuen“ Eingangsstufenkonzeptes

Ziel: Weiterarbeit der Konzeption der Eingangsstufe

Maßnahmen:

- Hospitationen an anderen Eingangsstufenschulen: abgeschlossen
- Betrachtung der Entwicklungen der letzten Jahren im Bereich der Eingangsstufen: abgeschlossen
- Bestandsaufnahme der eigenen Eingangsstufenarbeit
- Aktualisierung der Eingangsstufenarbeit (wissenschaftlichen Erkenntnisse)
- Berücksichtigung des Bildungs- und Erziehungsplans
- Pädagogischer Tag zum Thema: Diesterwegschule Wiesbaden wurde hierzu eingeladen

5.9 Entwicklung inklusiver Beschulung / Strukturen

Ziel: Vorbereitung auf die neuen Vorgaben des Hessischen Schulgesetzes

Maßnahmen:

- Fortbildungen
- Teilnahme an gemeinsamen Konferenzen der Beratungs- und Förderzentren
- Planung und Organisation der Förderausschüsse
- ggf. installieren einer Förderausschussgruppe
- Pädagogischer Tag zu Teamstrukturen im November 2017 geplant
- Pädagogischer Tag zum Thema individualisierter Unterricht im Schuljahr 2018 geplant

5.10 Sprache und Deutsch als Zweitsprache

Ziel: Förderung und Förderung der Schüler/innen mit Sprachschwierigkeiten bzw. DaZ

Maßnahmen:

- schuleigenes Daz-Konzept erstellen: abgeschlossen
- Fortbildungen: fortlaufend
- Implementierung von Deutsch für den Schulstart (DfdS)

5.11 Deutsch & PC

Ziel: Förderung der Schüler/innen in Kleingruppen mit Sprachschwierigkeiten im Fach Deutsch und Mathematik

Maßnahmen:

- Raum- und Personalstrukturen schaffen
- Fortbildungen im Bereich Diagnostik (Gießhaber/DfdS) : nach Bedarf/ fortlaufend
- Sprachprofilanalyse nach Gießhaber durchführen
- Materialbeschaffung
- Dokumentation des Förderfortschrittes

...

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Schulprogramms wird sich in der Zukunft erneut auf die kritische Reflexion der Schularbeit, auf die Einbindung (Implementierung) der neuen Bestimmungen und auf die Gestaltung des Schullebens richten. Nach entsprechenden Evaluationsprozessen muss die Fortschreibung des Schulprogramms aktualisiert und überprüft werden. Es werden immer wieder Anstrengungen nötig sein, um eine Verstetigung der pädagogischen Schwerpunkte im Schulleben zu erreichen.

6. Klassenrat

Seit Herbst 2017 findet in den Jahrgängen 2 - 4 alle zwei Wochen eine Klassenratsstunde statt. In dieser werden Probleme und Anliegen der Kinder mit ihnen und durch sie besprochen und geklärt.

Mit festen Ämtern (welche nach jeder Sitzung den Inhaber wechseln) und Regeln erfahren die Kinder, wie man fair streitet, auch mal Kritik aushält, Probleme angeht und diese so löst, dass es keine „Verlierer“ gibt.

Die Themen der Sitzungen tragen die Kinder eigenständig in ausgehängte Listen ein, so dass diese real und aus ihrer Lebenswelt entstammen.

Hilfsmittel und eine Ablafliste ermöglichen es allen Anwesenden sich an den Sitzungen aktiv einzubringen und diese mit zu gestalten.

Aber nicht nur Negatives wird behandelt. Auch erfreuliche Ereignisse wie Wandertage, Klassenfeiern oder Klassenfahrten werden von den Kindern hier geplant und mitgestaltet.

Durch den Klassenrat erfahren die Kinder demokratische Prinzipien, lernen Verantwortung zu übernehmen und werden im Problemlösen geschult.

Im E - Bereich erhalten die Kinder einmal wöchentlich eine Stunde soziales Lernen. Dies ist eine Hinführung Richtung Empathie, Moralentwicklung und fairen Umgang miteinander. Die Kinder erfahren hier anschaulich durch Erzählungen und Beispiele, dass man den selben Sachverhalt durchaus unterschiedlich sehen kann. Sie entwickeln in kleinen Rollenspielen Kritikfähigkeit und führen erste Abstimmungen durch. Dazu lernen sie auch ihre Meinungen zu äußern und mit „weil“ zu begründen.

Parallel zu den oben genannten Stunden findet in der LWS wöchentlich die Schülerrat - AG statt. Dies ist eine AG, in welcher sich die Klassensprecher und ihre Vertretungen wöchentlich treffen. Die Kinder erhalten hier eine vertiefende Ausbildung in Streitschlichtung, eine Schulung über Rechte und Kinderrechte sowie einen (altersentsprechenden) Einblick in Politik generell. Die Kinder vertreten und diskutieren in der AG über echte Anliegen der Schülerschaft. Ebenso werden hier aber auch Ideen (weiter -) entwickelt und durch die Klassensprecher von der AG zurück in die Klassen multipliziert. Dieses Gremium dient den Interessen der Kinder - es wird durch sie selbst bzw. ihre Vertreter ausgefüllt.

7. Sozialpädagogische Fachkräfte an den Grundschulen

Seit Februar 2018 ist es möglich eine sozialpädagogische Fachkraft zur unterrichtsbegleitenden Unterstützung (UBUS) für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages nach §§ 2 und 3 des Hessischen Schulgesetzes einzustellen (Abl. 02/18).

7.1 Ziele des Einsatzes der sozialpädagogischen Fachkraft:

- unterrichtsbegleitende Unterstützung als Hilfe für Schüler/innen
- unterrichtsbegleitende Unterstützung für Lehrkräfte
- unterrichtsbegleitende Unterstützung für Jahrgangsteams²

Weitere mögliche Arbeitsfelder für sozialpädagogische Fachkräfte an Grundschulen:

- Unterstützung der Schüler/innen in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung
- Stärkung der sozialen Kompetenzen
- Individuelle Förderung
- Unterstützung von Lehrkräften im Unterricht
- Behilflich bei der Koordination außerschulischer Einrichtungen

² Richtlinie für „unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Schulen in Hessen im Sinne der §§ 2 und 3 des HSchG“ vom 1. August 2014 (Abl. S. 529)

- Unterstützung der schulischen Teamarbeit und der unterrichtsbegleitenden Prozesse

7.2 Beratung

- der Eltern
- der Lehrkräfte in Bezug auf sozialpädagogische Themen
- der Schüler/innen
- Entwicklung von Präventionskonzepten
- Unterstützung bei der Erstellung eines individuellen Förderplans
- ...

Sozialpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit Schulklassen

- Unterstützung bei Klassenfahrten, Ausflügen, Unterrichtsgängen, Aktivitäten im Klassenverband und sonstigen schulischen Veranstaltungen
- Angebote für das Erlernen einer Streitkultur
- Unterstützung von Kindern in sozial emotionalen schwierigen Situationen
- Ansprechpartner für die Schüler/innen
- Unterstützung für Schüler/innen im inklusiven Unterricht im Bereich geistiger, motorischer, körperlicher Einschränkung

7.3 Inner- und außerschulische Vernetzung

- Kooperation mit den Erziehungsberechtigten
- Koordinations- und Verwaltungsaufgaben (z. B. Jugendamt, therapeutische Einrichtungen,...)
- Kooperation mit außerschulischen Bildungsträgern und -orten
- Zusammenarbeit mit Eingliederungshelferinnen

7.4 Offene Angebote für alle Schüler/innen

- Angebote zur individuellen Förderung (fachliche/soziale Kompetenzen)
- Projekte, Ags

7.5 Unterstützung von einzelnen Lehrkräften

- Koordinierungs- und Verwaltungsaufgaben
- Führen von und Unterstützung bei Elterngesprächen
- Sozialpädagogische Angebote für die Klasse zur Ermöglichung von Einzeldiagnostik der Lehrkraft
- Unterstützung im Übergang von Pausen zu Unterricht

7.6 Unterstützung von Lehrkräften

- Unterstützung bei der Teambildung
- Unterstützung bei der Integration von Schüler/innen nicht deutscher Herkunftssprache

7.7 Weitere Aufgaben

- Ansprechpartner/in für neu eingeschulte Schüler/innen
- Betreuung eines Rückzugsraumes
- Beobachtung und Begleitung von schulischen Gestaltungsprozessen (Unterricht oder Lerngruppen)